



130 Feuerwehrleute versuchten im Juni den Stadel des Gollenhofes zu retten. Die Kühe waren glücklicherweise schon auf der Alm.

Foto: Zoom-Tirol

## Aus Hass auf Stiefvater Stadel angezündet: Haft

Aufgestauter Zorn aus Kindheitstagen ließ einen 24-Jährigen zum Feuerzeug greifen. 250.000 Euro Schaden ergaben darauf 20 Monate Haft.

Von Reinhard Fellner

**Innsbruck, Baumkirchen** – „Die Brandstiftung war nicht in Ordnung. Ich hätte einen anderen Weg finden müssen, um mein Leben mit meinem Stiefvater aufzuarbeiten“, gestand gestern am Landesgericht jener 24-Jährige ein, der Ende Juni in Baumkirchen einen der größten Brände in der Geschichte der Gemeinde gelegt hatte.

Stark alkoholisiert hatte der Unterländer in der Sommernacht wieder einmal über seine Kindheitserlebnisse nachgedacht und gegenüber dem Baumkirchner Landwirt und Stiefvater erneut starken

Hass verspürt. „Ich ging darauf zum Stall und zündete etwas Stroh an. Als es stärker zu brennen begonnen hatte, versuchte ich noch, das Feuer auszutreten – es war aber schon zu spät“, beschrieb der wegen Brandstiftung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt Angeklagte den Beginn des Großfeuers.

Für einen Schaden von über 250.000 Euro drohten ihm nun von einem bis zu zehn Jahre Haft. Zwei noch nicht getilgte Vorstrafen ließen schon vorab nichts Gutes erahnen. Dabei hatte der Brandstifter noch Glück, dass bei dem Großfeuer direkt neben dem Wirtschaftsgebäude

keine Personen zu Schaden kamen. Auch die sonst im Stall befindlichen Kühe befanden sich schon auf der Alm.

Mutter und Cousin beschrieben dann vor Gericht lebenslange Kränkungen des Angeklagten durch den Landwirt. Schon mit elf Jahren habe der Bub gesagt, dass dies ja gar nicht sein Papa sein könne, da er so gemein zu ihm sei. Auf das Internat habe sich das Kind dann regelrecht gefreut.

Zu all den Vorwürfen konnte der Bauer vor Gericht nicht Stellung nehmen, da er nicht geladen war. Richterin Theresa Giner erreichte letzte Woche nur ein Brief, in dem er 11.000 Euro für einen mit-

verbrannten Traktor geltend machte, der über die Versicherung nicht ersetzt wird.

Aufgefallen ist der Täter der Polizei übrigens gleich schon am Tatort. Nach wirren Aussagen wollte der 24-Jährige dann die Flucht ergreifen und leistete den Beamten Widerstand. Ein Umstand, der Staatsanwalt Florian Oberhofer sauer aufstieß: „Die Beamten hatten mit ihrer schweren Kindheit aber garantiert nichts zu tun! Was schlagen Sie um sich?“

Richterin Giner hielt auch aufgrund letzteren Umstandes eine Haftstrafe von 20 Monaten für angemessen. Bedenkzeit wurde erbeten.

## Bankräuber von Polizei verhaftet

Das Landeskriminalamt kann zwei Banküberfälle als geklärt abhaken. Zwei Verdächtige aus Deutschland sind in Haft.

Von Thomas Hörmann

**Innsbruck** – 49 und 42 Jahre alt, deutsche Staatsbürger aus Ingolstadt bzw. Osterhofen: So lauten die Steckbriefe von zwei Verdächtigen, die für die Banküberfälle in Kufstein (20. August 2010) und Innsbruck/Mühlau (19. Jänner 2011) verantwortlich sein sollen. Die Männer wurden am 12. September von der deutschen Polizei verhaftet. Und zwar einen Tag nach einem weiteren Überfall auf eine Bankfiliale in Scharding (Oberösterreich).

Beim vorerst letzten Coup konnte ein Zeuge der Polizei Hinweise zum Fluchtfahrzeug liefern. Der Schlüssel zum Ermittlungserfolg.

Nach der Festnahme „wurden auch ältere Überfälle überprüft“, erzählt Albert Maurer, Raubermittler des Landeskriminalamtes in Innsbruck: „Beim Vergleich mit verschiedenen Fotos aus den Überwachungskameras haben wir festgestellt, dass die Verdächtigen auch für die Überfälle in Kufstein und Mühlau infrage kommen.“

Tatsächlich hat der 49-Jährige inzwischen auch die Straftaten in Tirol gestanden. Der 42-Jährige bestreitet hingegen, an den Überfällen

beteiligt gewesen zu sein.

Das Geständnis beinhaltet außerdem zwei weitere Delikte: einen missglückten Überfall auf eine Bank in Salzburg (14. Jänner 2011) und einen gescheiterten Einbruch in ein Geldinstitut in Mayrhofen (September 2012).

Der Überfall in Salzburg scheiterte übrigens nur, weil der Bankschalter unbesetzt war. Fünf Tage später raubten die Männer quasi als Ersatz die Mühlauer Sparkasse aus.

Die Deutschen verwendeten bei den Raubdelikten angeblich Schreckschusspistolen. Als Fluchtfahrzeuge mieteten sie in ihrer Heimat Autos an. Die Männer sind in Untersuchungshaft.



Der Überfall auf die Mühlauer Sparkasse ist geklärt.

Foto: Polizei

## Im Kampf gegen die Maikäfer

**Innsbruck** – Auf einer Fläche von 570 Hektar haben 235 Bauern vorwiegend im Grünland ein biologisches Pflanzenschutzmittel eingebracht, um das Wachstum von Maikäferlarven zu hemmen. 94.000 Euro stellt das Land an Zuschüssen für die groß angelegte Maikäferbekämpfung in ganz Tirol bereit. Die Aktion leistet auch einen Beitrag zum vorbeugenden Katastrophenschutz, weil Maikäfer Hänge instabil machen und Hangrutschungen auslösen können.

„Die Maikäfer können zu einer großen Plage werden und den Bauern auf Grünland und Ackerflächen sowie im Obst- und Gemüsebau enorme Schäden verursachen. Deshalb haben wir mit einem Zuschuss alle Bauern unterstützt, die sich der Maikäferplage entgegengestellt haben“, sagt Landeshauptmannstellvertreter Anton Steixner. „Die Engerlinge lockern den Boden dermaßen auf, dass es zu instabilen Hangverhältnissen kommen kann“, betont Steixner. (TT)



„Koschu“ (falsch geschrieben) samt einem Kreuz malten unbekannte Täter auf die Türen von Treibhaus und Koschuh's Wohnhaus.

Foto: Koschuh

## Koschuh kontert Drohung mit Witz

**Innsbruck** – Mit einer ominösen Drohung sieht sich der Tiroler Kabarettist Markus Koschuh konfrontiert. Unbekannte haben in der Nacht auf Sonntag sowohl den Eingang des Innsbrucker Treibhauses als auch die Hauseingangstüre des Kabarettisten mit dessen (falsch geschriebenen) Namen und einem Kreuz beschmiert. Koschuh ortet einen Zusammenhang mit seinem aktuellen Kabarettprogramm „Agrargemein“, in dem er sich mit der höchst umstrittenen Agrarcausa auseinandersetzt. Proteste habe er eher bei der

Premiere im Februar erwartet, sagt Koschuh, deshalb sei er kurzfristig überrascht und verstört gewesen. Es sei Zeichen besonderer Feigheit, anonym solche Drohungen zu verbreiten. Koschuh will „ganz normal weitermachen“. Er denke zu den Anzeigen wegen Sachbeschädigung und gefährlicher Drohung auch an eine wegen „Herabwürdigung religiöser Lehren“, sagt der Kabarettist augenzwinkernd. Schließlich werde das Kreuz mit dem Namen eines aus der Kirche Ausgetretenen nicht gerade aufgewertet. (TT)

## Bei Raubüberfall Ohr von Opfer abgebissen

**Innsbruck** – Spektakuläre Festnahme am Innsbrucker Hauptbahnhof: Am späten Sonntagnachmittag verhafteten Polizisten der Antiterror-Einheit Cobra und des Stadtpolizeikommandos in einem Zug zwei mutmaßliche Räuber aus Rumänien.

Die Männer (21 bzw. 22 Jahre alt) sollen in der Nacht zum

Golf unterwegs sind. Dennoch blieb die Suche vorerst erfolglos, die Verdächtigen stellten bei Salurn ihr Auto ab und flüchteten zu Fuß weiter. Den Rumänen gelang es dann mit Hilfe von zwei Landsleuten, einen Bahnhof zu erreichen. Dort stiegen sie in einen Zug, der nach Innsbruck fuhr.

Die Flucht über die Staats-

grenze endete dann in Innsbruck. Als der Zug am Hauptbahnhof einfuhr, wurden die Rumänen bereits von der Cobra und Beamten des Stadtpolizeikommandos erwartet – Festnahme.

„Die Männer befinden sich jetzt in der Justizanstalt“, sagt Walter Pupp, Chef des Landeskriminalamtes. Und zwar in Auslieferungshaft. (tom)

„Ein Rumäne wurde von der Cobra, der zweite vom Stadtpolizeikommando verhaftet.“

Walter Pupp  
(Landeskriminalamt)

Sonntag im Südtiroler Unterland ein Wettbüro überfallen haben. Ein Raub, der blutig endete. Ehe die Rumänen mit 1000 Euro Beute flüchten konnten, biss der 22-Jährige dem Betreiber des Wettlokals das Ohr ab.

Eine Großfahndung der Südtiroler Polizei war die Folge: Schon bald wussten die Beamten, dass die mutmaßlichen Täter aus Rumänien stammen und mit einem VW



Auch Beamte der Antiterror-Einheit Cobra (hier auf einem Archivbild) waren an der Festnahme am Hauptbahnhof beteiligt.

Foto: Zoom-Tirol